**Leipzig, 02/2019 NuKLA-Tätigkeitsbericht 2018**

Gleich zu Beginn Januar häuften sich die Aufgaben. Das erste Konzert, welches nur wegen „des gegebenen Wortes“ durchgeführt wurde, hat erneut gezeigt, dass es gut ist, weniger Konzerte durchzuführen. Es spart Geld, es kostet weniger Kraft, und der zeitliche Aufwand ist enorm. Nach 7 Jahren haben wir es nicht geschafft die Konzertreihe profitabel zu gestalten. Geben wir also besser unsere Energie in die inzwischen eigentliche, die politische Naturschutz- Arbeit, wobei die Konzertreihe wichtig war und auch bleiben soll.

Durch positive Berichterstattung in der LVZ vom 15. 2. in Sachen Schilderstreit hat unser damaliges Mitglied RA Lukas das damit in Zusammenhang stehende Mandat niedergelegt. Sehr viele LeipzigerInnen und auch 1 Prof. aus Hannover, sowie Mitarbeiter der Stadt Leipzig haben uns zu diesem Artikel beglückwünscht. Der Austritt von RA Lukas erfolgte zeitnah.

Zu Beginn Januar fragten wir bei der LDS nach dem Stand der Gestattungen für gewerbliche Boote nach. Es würde eine Differenzierung der Gestattungen im FG geben. Diese Mitteilung wurde vo der Stadt der LDS zugearbeitet. Gleichzeitig aber hatte BM Rosenthal bereits verfügt, dass alle, welche den FG befahren wollen, dies auch dürften!! Hierzu sind wir noch mit der LDS in Kontakt.

Im März wurde bekannt, das BM Rosenthal zum Runden Tisch zum Thema Fortschreibung des Wassertouristischen Nutzungskonzeptes einlädt. Diese Einladung, an von ihm handverlesene 3 Leipziger Verbände und die GRÜNE LIGA Sachsen zeigte einmal mehr, dass NuKLA in derartigen Gremien unerwünscht ist. Als Vertreter der GLS benannt, wurde ich dann dennoch einer der 2 Teilnehmer, welche für den Naturschutz zugelassen waren, was an sich schon unglaublich ist. An diesem sogenannten Runden Tisch zeigte sich sehr schnell, dass es um eine, wie so oft in Leipzig, Scheinbeteiligung geht. Nach dem 2. Runden Tisch haben NuKLA und die GLS diesen öffentlich und offiziell verlassen, nachdem das auf Betreiben des BUND zustande gekommene gemeinsame Papier der Leipziger Verbände (NABU, BUND, Ökolöwe und NuKLA) – vermutlich das Letzte dieser Art, aber immerhin auch das zum letzten wichtigen, den Naturschutz betreffenden Thema für Leipzig (neben Burgaue, Floßgraben und Wassertouristischen Nutzungskonzept). Dieses wurde ebenfalls in er Presse mehrfach besprochen.

Im April begannen die engeren Vorbereitungen für das 2. Internationale Auenökologiesymposium, welches wir im September, diesmal ohne Beteiligung und finanzielle Unterstützung der LaNU erfolgreich durchgeführt haben. Seitens des Dezernat 3, in persona BM Rosenthal höchstselbst, wurde den MitarbeiterInnen seines Dezernates ausdrücklich eine Teilnahme an dieser Bildungsveranstaltung während der Arbeitszeit untersagt. Eine Förderung welche wir bei dr LfULG beantragt, hatten wurde uns nicht gewährt. So hat der Verein dafür aus Spendenmitteln rund 10.000 € aufgebracht.

Etwa im August erreichte die Öffentlichkeit die Nachricht, dass erstmals der Forstwirtschaftsplan im Stadtrat beschlossen werden solle. 8.000 Festmeter Holz sollen lt. diesem im NSG geschlagen werden. Bernd Gerken und Hannes Hansmann verfassten einen offenen Brief an die Stadträte und baten um Ablehnung dieses Planes. Zwischenzeitlich wurde das durch RA Hess für die GLS/NuKLA beauftragte Gutachten zu den Folgen der Forstwirtschaft 2016/17 fertig. Die zusammengefassten Ergebnisse haben unsere Anwälte OBM Jung zur Verfügung zugesandt mit der Bitte, die Stadträte von der Entscheidung über den FWP zu entbinden. Das Gegenteil war der Fall. Der NABU führte rein zufällig kurzfristig vor der Abstimmung im Stadtrat eine Exkursion für die Stadträte durch zusammen mit Wissenschaftlern, deren Forschungsprojekte in engem Zusammenhang mit den forstlichen Eingriffen u.a. in die geschützten Gebiete stattfinden. Zum gleichen Zeitpunkt haben 11 Wissenschaftler, der NABU und Ökolöwe sich in eine offenen Brief, der jedoch nur an die Stadträte ging, gegen das o.g. Statemente von Prof Gerken und Hannes Hansmann gerichtet. Der Stadtrat hat dem FWP dann fast einstimmig zugestimmt, trotz des wirtschaftlichen Schadens von fast 1,5 Mill. Euro, der dadurch den BürgerInnen entsteht.

Anfang November haben die GLS und NuKLA beim VG Klage eingereicht. Es erfolgte eine Art Moratorium des Inhalts, dass 22. November nicht mehr gefällt wird, lediglich Schirmhiebe und sog. Sanitärhiebe würden mit Ankündigung von 7-14 Tagen ev.durchgeführt.

Im Dezember hatten wir im Rahmen der NuKLA-Weihnachtsfeier unseren Mitgliedern und Gästen im NSG Burgaue jene Bäume gezeigt, welche für Herstellung einer weiteren Mittelwaldfläche durch Schirmhieb, Femelschlag, entnommen werden sollen. Ende Dezember erklärte RA Lau für die Stadt in seinem Schriftsatz über 20 Seiten, wie richtig und wichtig das Vorgehen der an der Forstwirtschaft beteiligten Institutionen (: alle anderen Verbände, Uni, UFZ) doch sei, was das VGR Leipzig zunächst beeindruckte. Die dazu erarbeitete Entgegnung durch NuKLA mit Prof. Gerken und Hannes Hansmann sowie Tobias Mehnert legte dazu dem VG eine kommentierte Fotodokumentation sowie eine weitere fachliche Auslassung des Gutachterbüros vor, in der Behauptungen der Stadt wie „Wir fällen keine alten Eichen“ u.a. nachweislich widerlegt werden.

Kurz vor Weihnachten hat der bekannte Buchautor (Förster) Peter Wohlleben in einem Videoclip auf FB eine prägnante und deutliche Botschaft zum Leipziger Auwald ins Netz gestellt, in welcher es heißt: Wald abhacken um Wald zu pflanzen ist nicht gut, Leute lasst die Bäume im einzigartigen Leipziger Auwald einfach stehen.

Bereits im November hatte sich der Unternehmerverband Sachsen in der LVZ auf unsere Seite gestellt, mit den Worten, sachsenweit solle dafür gesorgt werden, dass alle Stark-und Biotopbäume stehen bleiben.

In 2018 veranstalteten wir 4 Konzerte, zahlreiche Exkursionen, das Symposium, Workshops, 2 Führungen mit einem Gymnasium sowie erstmals eine gemeinsame Veranstaltung mit der Künstlergruppe „artentfaltung“, mit der wir über einen längeren Zeitraum und mit verschiedenen Veranstaltungen im Klingerforum eine Parallelveranstaltung zum Symposium durchführten.

Wolfgang E. A. Stoiber, Vorsitzender